

Fermersleben: Eine Schnecke für Kräuter

Beim Freiwilligentag im September sorgten Südoster für frischen Wind und neues Grün auf dem Marianenplatz. **Seite 2**

Westerhüsen: Laden für die Nachbarschaft

In der Holsteiner Straße 1 eröffnete Anfang September ein Nachbarschaftsbüro. Es erfreut sich großer Beliebtheit. **Seite 3**

Salbke: Zwei Schulen werden wieder wie neu

Sowohl die Grundschule als auch die „Alte Schule“ werden derzeit saniert. In Salbke beginnt eine neue Zeit. **Seite 5**

Südost-Echo

Die Stadtteilmagazin für Fermersleben, Salbke und Westerhüsen – Ausgabe November 2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



heute halten Sie die vierte und vorerst letzte Ausgabe unseres Stadtteilmagazins für Südost in der Hand. Ob es auch im kommenden Jahr diese Publikation

geben wird, hängt maßgeblich von den Südostern selbst ab – denn ohne Sponsoren, die uns bei der Finanzierung helfen, ist das Projekt leider nicht mehr bezahlbar. Deshalb meine Bitte an alle Geschäftsleute und Unternehmer in Südost: Werben Sie im „Südost-Echo“ und tragen Sie damit dazu bei, dass wir auch künftig die Bürger unserer Stadtteile unabhängig und ausgewogen über das Stadtteilgeschehen informieren können! Gern stehe ich mit der Redaktion für Gespräche zur Verfügung.

In dieser Ausgabe werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, sehr viel Hoffnungsvolles zu lesen bekommen. Denn in den vergangenen Wochen haben vielerorts die Bauarbeiten an öffentlichen Gebäuden begonnen. So wird an der Sanierung der „Alten Schule“ in Salbke zu einem Bürgertreff ebenso gearbeitet wie an der „richtigen“ Salbker Schule. Sie wird bis zu den Winterferien 2011 saniert. So schön haben die Mädchen und Jungen in Salbke noch nie an ihren Schulbänken gegessen!

Auch der Ersatzneubau für die im Winter abgerissene Kapelle auf dem Friedhof Salbke ist im politischen Gespräch. Bleibt zu hoffen, dass sich der Stadtrat am 5. November nicht für eine Billiglösung, sondern für einen adäquaten Ersatz entscheidet. Das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Ihr **Marcel Wark**
Stadtteilmanager

Nachbarschaftsladen bringt wieder Leben nach Westerhüsen

Stadtteilprojekt Südost startete im August in der Holsteiner Straße 1a



Seit dem 4. August 2009 hat das Nachbarschaftsbüros in der Holsteiner Straße 1a geöffnet. Dort bieten 24 Teilnehmer des „Stadtteilprojektes Südost“ der Nachbarschaft ihre Dienste an. Finanziert wird das Projekt von der Stadt und der Jobcenter ARGE. Während die 24 Projektbeschäftigten auf bessere Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt hoffen, können die Südoster

sofort von deren Engagement profitieren. Denn der Projektträger, die Fit-Ausbildungs-Akademie, legt Wert darauf, in Südost Bleibendes zu schaffen. Neben Nähstube, kleineren Hilfen in Haus oder Garten soll ein soziales Netzwerk in Südost geschaffen werden. So wird u.a. ein Internetportal „Magdeburg-Südost“ und eine Imagebroschüre entstehen.

Freiwillige krempelten einen Vormittag die Ärmel hoch: Mariannenplatz schön wie nie

Erfolgreicher Freiwilientag in Fermersleben / Bürgerverein und Verein „Soikus“ initiierten Arbeitseinsatz

Am diesjährigen Freiwilientag krempelten auch viele Südoster freiwillig die Ärmel hoch. Sichtbares Ergebnis ihres Engagements: Auf dem verwahrlosten Mariannenplatz in Fermersleben wächst neue Hoffnung auf anhaltende Besserung.

Fermersleben. Der Bürgerverein Salbke, Fermersleben, Westerhüsen hatte am 12. September, dem diesjährigen „Freiwilientag“, für ein sichtbares Zeichen der Veränderung in Fermersleben gesorgt. Bei einem Arbeitseinsatz wurde die Hälfte des verwahrlosten Mariannenplatzes auf Vordermann gebracht. Angelegt wurde eine Kräuterspirale, als Platzbegrenzung sind drei große und acht kleine Brunnenringe aufgestellt und bepflanzt werden. Ein deftiges Mittagessen gab es als Dankeschön für alle Freiwilligen gratis.

Neben einem guten Dutzend Vereinsmitgliedern rückten auch Mitstreiter des jungen Stadtfelder Vereins „So:kuS e.V.“ an. Der Verein engagiert sich für sozialökologische und kulturelle Stadtentwicklung.

Für Hannelore Böckelmann, Vorsitzende des Bürgervereins Salbke, Fermersleben, Westerhüsen, war der Erfolg des Freiwilientages ein wichtiges Signal an die Stadtverwaltung, dass die Südoster durchaus dankbar und wohlwollend die positiven Veränderungen in ihren Stadtteilen zu schätzen wissen. Jetzt muss sich erweisen, ob die Nachbarschaft am Mariannenplatz die Veränderungen auch annehmen. Denn nur, wenn sie ein Auge auf Kräuterspirale, Insektenhotel und Blumen haben, bleibt das alles auch eine Weile erhalten.



Letzte Handgriffe am neuen Insektenhotel auf dem Mariannenplatz.



Viele fleißige Helfer krempelten am 12. September 2009 beim Freiwilientag auf dem Mariannenplatz die Ärmel hoch. Es entstand unter anderem eine Kräuterspirale.

Impressum



Herausgeber:

Internationaler Bund,
Freier Träger der
Jugend-, Sozial- und
Bildungsarbeit e.V.
ABZ Magdeburg
Alt Salbke 6-10
39122 Magdeburg
ViSdP: Marcel Wark,
Stadtteilmanager

Südost, Fermersleben/Salbke/Westerhüsen
Redaktion/Layout: Journalistenbüro
CityPRESS Magdeburg

Druck: Harzdruckerei Wernigerode GmbH
Anzeigenannahme: Marcel Wark, Stadtteilmanager, Tel. 0391-40 82 93 50, E-Mail: stadtteilbuero-magdeburg@internationaler-bund.de
Das „Südost-Echo“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Es wird gratis an alle erreichbaren Haushalten in Fermersleben, Salbke und Westerhüsen verteilt.

Kontakte & Adressen

Bürgerverein Fermersleben, Salbke, Westerhüsen e.V.: Rainer Mann, Repkowsstraße 6, 39122 Magdeburg
(E-Mail: bv.sw@web.de)

Förderverein „Bürgerhaus Alte Schule Salbke“ e.V.: Mansfelder Straße 20, 39122 Magdeburg, Tel. 0178 - 26 37 679,
(E-Mail: info@alte-schule-salbke.de)

Mobiles Bürgerbüro der Stadtverwaltung: Altes Casino, Alt Salbke 52.
Sprechzeiten: Montag 9 bis 15 Uhr,
Dienstag 9 bis 13 Uhr, Donnerstag 9 bis 12, 14 bis 18 Uhr.

Bürgerbibliothek „Lesezeichen“: Alt Salbke 75. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag 17 bis 19 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 Uhr.

„dieHO-Galerie“: Alt Westerhüsen 31, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 12 bis 18 Uhr, Telefon 0177-7010218
(E-Mail: rufan@dieho.de)

„aktion musik“ e.V.: Gröninger Straße 2, 39122 Magdeburg, Tel. 0391-40829354
(E-Mail: info@groeningerbade.de)

Malteser-Treff „Altes Casino“: Alt Salbke 50, Öffnungszeiten: Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, Tel. 0391-6230491
(E-Mail: pikasz@malteser-magdeburg.de)

Kinder- und Freizeiteinrichtung „Haus Thieberg“: Alt Salbke 30, 39122 Magdeburg, Tel. 0391-4003329,
(E-Mail: hausthieberg@web.de)

Broschüre und Homepage über Südost sind nun in Arbeit

„Stadtteil-Projekt Südost“ will etwas Bleibendes schaffen

Im Juni 2009 begann das gemeinnützige Stadtteilprojekt Südost mit 24 Teilnehmern aus dem Quartier. Gefördert wird es durch die Landeshauptstadt und das Jobcenter Magdeburg. Die Teilnehmer arbeiten im Nachbarschaftsbüro Westerhüsen, im Altenpflegeheim Haus Budenberg, im Lesezeichen Salbke, in der Kita „Am Salbker See“ sowie am Internetportal und an einer Imagebroschüre für ganz Südost.

Westerhüsen. Dr. Helga Klemmt, Geschäftsführerin und Initiatorin der Fit-Bildungseinrichtungen, sowie Stadtteilmanager Marcel Wark arbeiten für das Projekt Hand in Hand. Sieben der 24 Teilnehmer des Stadtteilprojektes Südost sind in der Fit-Ausbildungs-Akademie mit dem Internetportal und der Imagebroschüre beschäftigt. Sie haben vorwiegend Erfahrungen aus der Informatik und dem Bürobereich.

Momentan erfolgt die Firmen-Akquise von Gewerbetreibenden, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen, Kitas, Ärzten etc., um im Anschluss eine Standortanalyse durchführen zu können.

Im Vorfeld hatte sich das Team einen Gesprächsleitfaden erarbeitet, um nun aus den Informationen des jeweiligen Unternehmens ein Profil zu vorstellen. Dabei werden zum Beispiel Firmenphilosophie, Mitarbeiterzahl, Aufgabenbereich und Produkte unter die Lupe genommen. In der Broschüre erscheinen dann die von Stadtteilmanager Marcel Wark ausgewählten Firmen. Der komplette Umfang der Broschüre ist zwar noch nicht festgelegt, doch sicher ist, dass jedes ausgewählte Unternehmen auf einer Seite vorgestellt werden soll.

Noch können sich Gewerbetreibende melden, um im Heft berücksichtigt zu werden: Rufnummern 0391/608440 (Zentrale) oder 0391/6084414 (Frau Reisener). Dies ist kostenlos und ist eine

tolle Eigenwerbung der Firmen ebenso wie des Stadtteils.

Ziel der Imagebroschüre und des Internetportals ist es, den Standort Südost attraktiver zu machen und dessen Wirtschaftskraft zu stärken. Die Darstellung der Ergebnisse soll außerdem die Infrastruktur für künftige Investoren offenlegen und allen Anwohnern als Kompass dienen.

Die Broschüre soll in einer Auflage von 500 Stück Ende April 2010 erscheinen. Die Hefte gibt es dann im Mobilen Bürgerbüro Alt Salbke 50, beim Bürgerverein und beim Stadtteilmanagement Südost (Gröninger Bad).

Das Internetportal, das als Quartiersplattform vom Stadtteilmanagement Südost und dem Salbker Lesezeichen aufgebaut wird, soll demnächst Auskunft über Tauschbörsen, Veranstaltungen und Neuigkeiten aus Südost geben. Es dient vor allem der Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteils und soll nun mit allen akquirierten Firmen um ein Online-Branchenbuch erweitert werden. Nach Beendigung des Projekts wird das Portal von Stadtteilmanager Marcel Wark fortgeführt.

Für die 24 Teilnehmer bedeutet das Stadtteilprojekt aber auch, wieder in das Arbeitsleben integriert zu werden. Die Arbeitssuchenden sollen möglichst von Juni 2009 bis April 2010 vermittelt und ihre Eigeninitiative angeregt werden.



Roman Reppin, Nadine Hoff, Norbert Anke, Jörg Kipping (hintere Reihe v.l.), Ingrid Müller, Antje Schwerdtfeger (vordere Reihe v.l.) gehören zu den 24 Teilnehmern des Stadtteilprojektes „Südost“.



Antje Schwerdtfeger, Ingrid Müller, Roman Reppin und Nadine Hoff bei den Internet-Recherchen für die geplante Imagebroschüre für unseren Stadtteil. Sie soll im Frühjahr 2010 erscheinen.

Termine

4. November, 14 Uhr: Vortrag mit Polizeiobermeister Uwe Verstaendig zum Thema „Kriminalität vorbeugen“, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

5. November, 18.30 Uhr: Lampionumzug der Grundschulen Salbke und Westerhüsen durch das Wohngebiet. Treffpunkt: Schulhof Westerhüsen, Zackmünderstraße

8. November, 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Friedensdekade „Wenn Mauern fallen“ mit „Norbeat“ (Buckau), St. Gertrauden, Buckau

5. bis 29. November: Ausstellung Keramiken und Grafiken von Natalia Makievska aus Magdeburg, HO-Galerie, Alt Westerhüsen 31

11. November, 14 Uhr: „Helau und Alaaf“, Fasching mit Klaus Trümpelmann, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

18. November, 14 Uhr: Lesung von Herbert Rasenberger (Foto) aus seinem neuen Buch über die Geschichte von Fahlberg-List, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

25. November, 14 Uhr: Super-Bingo mit Margrit und Silvia, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

2. Dezember, 14 Uhr: Adventsfeier, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

5. und 6. Dezember: Salbker Adventsmarkt Alte Schule Greifenhagener Straße (Foto); mit Leckereien, Livemusik, Programm und Tombola (Hauptpreis Klimaanlage im Wert von 1000 Euro). Öffnungszeiten: 5. Dezember, 14 bis 21 Uhr, 6. Dezember, 11 bis 18 Uhr

9. Dezember, 14 Uhr: Vorweihnachtlicher Bingenachmittag, „Altes Casino“, Alt Salbke 50



16. Dezember, 14 Uhr: Auftritt der „Theaterkiste Magdeburg“ (Foto), „Altes Casino“, Alt Salbke 50

24. Dezember: Ev. Christvespern in Südost: 14.30 Uhr in St. Johannes Baptist, Salbke mit Krippenspiel, 15.30 Uhr in Martin Gallus, Farmersleben, 16.30 Uhr in St. Stephanus, Westerhüsen mit Krippenspiel, 17 Uhr in St. Gertrauden, Buckau.

Jeden Mittwoch, 17.30 Uhr: Qui Gong-Kurs mit Dieter Wibben, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

Mobiles Bürgerbüro der Stadtverwaltung, Alt Salbke 50: Montags 9 bis 15 Uhr (2., 9., 16., 23. und 30. November 14. und 21. Dezember) und donnerstags von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (5., 12., 19. und 26. November, 3., 10. und 17. Dezember)

Die „bunten Vögel“ vom See

Wie 63 Eigentümer eines Wohnblocks in Sachen Kunst auf einen gemeinsamen Nenner kamen

Ein ungewöhnlich farbenfroher Neubaublock zieht am Salbker See seit einigen Wochen die Blicke der Spaziergänger auf sich. Ungewöhnlich ist auch die Geschichte, wie der einst graue Betonklotz am See zum vermutlich buntesten Block der Stadt wurde. Denn das Haus gehört 63 Eigentümern – und jeder von ihnen hat einen eigenen Geschmack. Doch wie kamen sie alle am Ende auf einen Nenner?

Fermersleben. Als 1980 der Neubaublock Am Unterhorstweg 3-12 gebaut wurde, gab es weit mehr als 100 Anmeldungen für die herrlichen Neubauwohnungen mit dem grandiosen Blick auf die Salbker Seen und die Kreuzhorst. In der damaligen AWG „Friedrich Engels“ bemühte man die Lostrommel, um den künftigen Mietern die Wohnungen zuzuteilen.

Viele der Erstmietern von 1980 haben das nicht vergessen – sie wohnen noch heute mit Vergnügen in ihrer Traumwohnung. Als die Genossenschaft, nach der Wende in MWG umbenannt, 1996 den Mietern die Wohnungen zum Verkauf anbot, griffen 63 von ihnen zu. Ein Jahr zuvor war noch das sogenannte Gemeinschaftseigentum, u. a. Fenster und Türen, erneuert worden.

Doch nach dem Verkauf waren die Mieter, nun Miteigentümer, ihres eigenen Glückes Schmied. Sie ahnten, dass irgendwann nicht nur Reparaturen am Block anstehen würden, sondern dass man sich irgendwann auch der Fassadengestaltung widmen müsse. Deshalb zahlten alle Eigentümer, auch die MWG-Wohnungsgenossenschaft, die selbst noch 38 Wohnungen im Haus besitzt, Monat für Monat auf ein Rücklagekonto ein.

Holger Schwarz, Mieter der ersten Stunde und seit 1996 Eigentümer seiner eigenen Wohnung, wurde zum Verwaltungsbeiratsvorsitzenden gewählt. In dieser Funktion schob er vor einigen Monaten die Fassadensanierung an: „Wir hätten 08/15 machen können, aber wir waren uns einig, dass das für diesen herausragenden Standort nicht in Frage kommt.“

Gemeinsam beauftragten die Eigentümer ein Architektenbüro mit Gestaltungsvorschlägen. Nach einigen Diskussionen befürwortete man am Ende die Idee von Regina Zugehör. Holger Schwarz: „Der Beschluss fiel einstimmig.“ Das überrascht durchaus, denn die Farbgestaltung ist überaus mutig. Schließlich hatte sich Regina Zugehör an den schrillen Ideen des Architekten Willi Daum aus den 20er Jahren orientiert. Und: 200 000 Euro musste die Eigentümergemeinschaft aus ihren angesparten Rücklagen für das Projekt ja auch noch freigeben. Holger Schwarz: „Eine Menge Geld für eine auf-



Blick auf die farbenfrohe neue Fassade des Wohnblocks Am Unterhorstweg 3 bis 12.



Die wunderschön gestaltete Giebelwand des Plattenbaublocks Am Unterhorstweg 3-12 zieht alle Blicke auf sich.

fällige Gestaltung unseres Gebäudes.“

Mit 100er Polystyrol wurde bei der Gelegen-

heit natürlich gleich noch die Fassade gedämmt, schließlich sollte nicht nur frische Farbe an die Wand, sondern auch noch Geld bei den Heizkosten gespart werden.

Als mutig aber ist nicht nur das Farbkonzept, sondern vor allem die künstlerische Gestaltung von Giebelwand und Hauseingängen zu bezeichnen. Denn die legte man in die Hände der blutjungen Graffiti-Künstler Sophie Severin, Thomas und Tobias Hildebrandt, die unter dem Künstlernamen „Strichcode“ in der Stadt bekannt sind. Und damit traten die in der Regel älteren Hausbewohner den Beweis an, dass sie mit der Zeit gehen. Graffiti trifft ja nicht zwingend den Kunstgeschmack der Älteren.

Doch im Fall des Hauses Am Unterhorstweg 3-12 ist das anders. Das riesige Graffito am Giebel zeigt eine idyllische Szene vom Alltag am See: Mit Enten, Frosch und Insekten, mit blauem Wasser und Schilfkolben im Bildvordergrund. Holger Schwarz: „Das Bild ist so schön, dass Leute aus der ganzen Stadt anreisen, um sich daran zu erfreuen.“

Die Freude ist auch in der Hausgemeinschaft groß. Am 19. September 2009 feierten alle Bewohner auf dem grünen Hof am Grill und bei Livemusik den Abschluss der Sanierungsarbeiten. Nicht einer soll dabei ein schiefes Gesicht gemacht haben – über Geschmack lässt sich also tatsächlich nicht streiten.

Drei Varianten für Ersatzneubau auf Salbker Friedhof

Stadtrat entscheidet am 5. November

Am 5. November muss der Stadtrat in einem Grundsatzbeschluss Farbe bekennen: Bekommt der Salbker Friedhof als Ersatz für die im Frühjahr abgerissene Kapelle einen gleichwertigen Ersatz oder nur einen unbedachten „Ort der Trauer“.

Salbke. Für den Ersatzneubau der Friedhofskapelle Salbke schlägt die Stadtverwaltung dem Stadtrat drei Varianten vor – von gleichwertig und teuer bis preiswert und bescheiden. Das sind die drei Vorschläge im Einzelnen:

Variante I: Neubau Friedhofskapelle für ca. 193.000 Euro als Massivbau mit behindertengerechter öffentlicher Toilette, 44 Sitzplätzen und einer Nettogrundfläche von 101 Quadratmetern. Die Nutzungsgebühr für Trauergemeinden beträgt in dieser Variante wie bisher 92 Euro.

Variante II: Neubau Begegnungsstätte für ca. 139.000 Euro als offene Massivbau-Konstruktion ohne Heizmöglichkeit und Wasseranschluss, 40 Sitzplätzen und einer Nettogrundfläche von 59 Quadratmetern. Ein Windfang, ein behindertengerechter WC und ein Hausanschlussraum entfallen in dieser Variante. Die Nutzungsgebühr würde 46 Euro betragen.

Variante III: „Ort der Trauer“ für ca. 40.200 Euro. Dahinter verbirgt sich eine überdachte Klinkerwand, in die die Bleiglasfenster integriert werden. Ein Schutz durch Maschendraht oder Sicherheitsglas wäre allerdings erforderlich. Es gibt lediglich Sitzgelegenheiten in Form von vier bis sechs Bänken. Eine Nutzungsgebühr gibt es in dieser Variante nicht.



Alles neu für Salbker Schüler

Bis zu den Winterferien 2011 sind die Kinder Gäste in Westerhüsen

Die Grundschule Salbke wird bis zu den Winterferien 2011 saniert. Die Schule ist Bestandteil des dritten Paketes zur Schulsanierung über eine Public Privat Partnership.

Salbke. Durch das dritte Paket zur Schulsanierung über eine Public Privat Partnership können noch in diesem Jahr die Baumaßnahmen an insgesamt fünf Schulen beginnen. Zu ihnen gehört auch die Grundschule Salbke. Nach einer europaweiten Ausschreibung setzte sich ein regional ansässiges mittelständisches Bieterkonsortium unter der Federführung von Industriebau Wernigerode als Investor durch. Dieses Bieterkonsortium war bereits für die Sanierung der Schulen des ersten PPP-Paketes verantwortlich. Für die Landeshauptstadt Magdeburg übernimmt das Kommunale Gebäudemanagement die Bauherrenfunktion.

Die Baumaßnahmen an der Grundschule „Salbke“ in der Friedhofstraße 2 umfassen unabwiesbare Arbeiten, um die langfristige Nutzbarkeit des Gebäudes zu sichern. Dazu gehören insbesondere die Sanierung von Dächern, Fassaden und Fens-

tern, die Erneuerung der Haustechnik sowie die barrierefreie Gestaltung des Hauses. Bereits erfolgte Sanierungsmaßnahmen und neue Ausstattungen werden dabei berücksichtigt.

Die Sanierungsarbeiten beginnen noch in diesem Jahr und sollen zum Februar 2011 beendet werden. Vorgesehen ist, dass Lehrer und Schüler zum 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/2011 in die dann sanierte Salbker Schule einziehen können.

Zwischenzeitlich nutzt die Schule als Gast Räume in der Grundschule Westerhüsen.

Die Stadt bleibt auch nach der Sanierung Eigentümer der Salbker Schule und zahlt dem künftigen Betreiber ein monatliches Entgelt für seine Aufwendungen. Das Investitionsvolumen beträgt für die fünf Schulen des dritten Paketes rund 25 Millionen Euro, einschließlich der Zwischenfinanzierungskosten. Vertraglich vereinbart wurde eine Laufzeit von 30 Jahren zur Refinanzierung der Investitionen. Vereinbart wurde außerdem, dass die künftigen Betreiber für die regelmäßige Instandhaltung und Instandsetzung der Schulen sorgen.

Alte Schule wird Bürgertreff

Fertigstellung im August 2010

Mitte September wurde für das neue Salbker Mehrgenerationenhaus Richtfest gefeiert. Als neuer Bürgertreff für ganz Südost wird es im August 2010 eröffnet.

Salbke. Das frühere Schulgebäude wird für rund 1,6 Millionen Euro saniert. Das Mehrgenerationenhaus wird nach der Sanierung als Ort kultureller Begegnungen vom Förderverein „Alte Schule Salbke e.V.“ betrieben.

Im künftigen Mehrgenerationenhaus wird es einen Saal mit 160 Sitzplätzen für Veranstaltungen aller Art, Vereinsgastronomie und einen Jugendklub geben. Durch einen Glasanbau mit Fahrstuhl, eine Rampe im Außenbereich und ein behindertengerechtes WC wird die Barrierefreiheit realisiert.

Jetzt auch in der Region!

Satte Rabatte abstauben.

Mehr Infos zu unseren SWM Card Angeboten finden Sie unter www.swm-card.de

SWM Card

SWM
Magdeburg

Fast alle Wohnungen vermietet - jetzt locken Grundstücke mit Blick über die Stadt

Beim Grundstückskauf in der Geraer Straße bekommen Ex-GWG Südost-Mitglieder Anteile zurück



In Zeiten wie diesen, wo die Medien permanent über die größte Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten berichten, fällt es schwer, richtige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Ist Sparen sinnvoller als Geld ausgeben? Ist das Leben in einer Mietwohnung si-

cherer als in einem eigenen Heim? Wird es eine Inflation geben oder ist der Euro sicher? Viele Experten sind sich uneins über viele Dinge, doch in einer Frage sprechen sie eine Sprache: Immobilieneigentum bleibt die sicherste Investition für morgen und übermorgen.

Westerhüsen. Anders als andere Geldanlagen sind selbstgenutzte Immobilien wertbeständig, alterssicher, oft staatlich gefördert und vor allem ganz individuell gestaltbar. Im Alter sind diese Immobilien dann meist abbezahlt und die monatliche Miete für das eigene zu Hause braucht von der Rente – ganz gleich, wie klein oder groß die einmal ausfallen sollte – nicht mehr aufgewendet zu werden. So entsteht Monat für Monat ein kleines Vermögen.

Während die Wohnungsmieten in der Stadt Magdeburg trotz des steigenden Angebotes auf einem stabilen, mittleren Niveau verharren, ist bei den Einfamilienhäusern in den vergangenen Jahren zu beobachten, dass neugebaute Einfamilienhäuser durchaus preiswert zu haben sind. Und dies bei absoluten Niedrigkonditionen bei den Baulandverkäufern, Baufirmen und Finanzierern. Deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich für ein Eigenheim zu entscheiden.

Die magdeburgische wohnen GmbH bietet in der Geraer Straße noch Baugrundstücke für eine individuelle Bebauung an. Hier sind Doppelhäuser (ab 125.000 Euro, inkl. Bauland, Erschließung und Bebauung, aber ohne Malerarbeiten und Bodenbeläge) ebenso möglich, wie

der preiswerte Erwerb größerer Baulandflächen für individuelle Mehrgenerationenhausbebauung. Einzelne Flächen werden derzeit schon ab 49 Euro pro Quadratmeter angeboten. Die Bebauung ist auf Wunsch kurzfristig möglich.

Für ehemalige Genossenschafter der insolventen WBG „Südost“ stellt die magdeburgische wohnen GmbH beim Kauf eines Grundstücks in diesem Areal sogar einen Eigenkapitalhilfe-Zuschuss in Höhe des verlorenen Genossenschaftsanteils zur Verfügung. Dies ist garantiert, wenn man die Mitgliedschaft in der Genossenschaft nachweisen kann. Es kann pro Grundstück nur ein Anteil eingelöst werden.

Mit der Bebauung der äußerst reizvollen Grundstücke in der Geraer Straße mit tollem Blick über die Elbestadt findet das Engagement der mawo GmbH in diesem Stadtgebiet ihren Abschluss. Denn die Sanierung der Häuserzeile Geraer Straße 1-17 ist nunmehr mit dem sehr erfreulichen Ergebnis beendet worden, dass von 52 Wohnungen im Moment nur noch eine Zweiraumwohnung zu haben ist. Damit hat sich die anfangs von vielen Pessimisten eher belächelte

Einschätzung bestätigt, dass es sich bei Magdeburg-Westerhüsen um einen überaus reizvollen Stadtteil mit hohem Potenzial für Behaglichkeit und sozialer Infrastruktur handelt.

Wussten Sie schon ...

- ☐ ... dass man mit dem Auto im Berufsverkehr aus Westerhüsen schneller in der Innenstadt (Hasselbachplatz) ist, als aus dem Baugebiet „Birnengarten“ in Ottersleben?
- ☐ ... dass Westerhüsen mit Straßenbahn und S-Bahn (Fahrzeit 9 Minuten) hervorragend an die Innenstadt angebunden ist?
- ☐ ... dass die Geraer Straße durch ihre Höhenlage trotz Elbnähe fast 100prozentig hochwassergeschützt ist?
- ☐ ... dass die Versorgung von Kindern in Westerhüsen durch Kindergarten und Grundschule sicher ist?

Betrüger haben immer wieder Erfolg

Kriminalhauptkommissar Roland Neumann weiß, wie man vor dem Schaden klug ist

Nicht täglich, aber immer wieder muss die Polizei feststellen, dass es Betrügern gelingt, vornehmlich ältere Mitbürger um einen guten Teil ihres Vermögens zu bringen. Wie man sich schützen kann, weiß Kriminalhauptkommissar Roland Neumann (Foto).

Diese Täter sind gut vorbereitet, haben Lederjacken, Schmuck oder andere wertlose Dinge im Gepäck und sind darüber hinaus auch sehr redegewandt. Sie treffen ihre Opfer auf der Straße oder an der Wohnungstür. Das Gemeine an dieser Masche ist, dass sie zum Beispiel eine Notsituation vortäuschen, um dem Opfer ein Schuldgefühl einzureden, wenn es denn nicht helfen würde.

Meist wollen die Betrüger einem Nachbarn angeblich eine Nachricht zukommen lassen und fragen nach einem Zettel und einem Stift. Damit gelangen sie in die Wohnung ihres späteren Opfers. Während der eine irgendetwas aufschreibt, gelingt es dem anderen fast immer, Bargeld zu entwenden. Leider haben viele Senioren auch oft größere Bargeldsummen im Haus.

Und um das noch einmal klarzustellen: Dabei geht es nicht um 50 Euro, hier geht es meist um mehrere Tausend Euro.

Ohne Skrupel gehen die Betrüger auch dann vor, wenn die Geschädigten für den Kauf einer Ware kein Bargeld im Haus haben. Gemeinsam begibt man sich zur Bank, um dort den entsprechenden

Geldbetrag abzuheben.

Liebe Leser des „Südost-Echo“, wenn sie von Unbekannten angesprochen werden und erfahren, dass diese ein finanzielles Problem haben, werden sie unbedingt misstrauisch!

Brechen sie sofort das Gespräch ab!

Reden sie nicht mehr mit diesen Personen!

Es geht um ihr Geld. Seien sie in solch einem Fall ruhig unhöflich! Gehen sie weiter bzw. schließen sie ihre Wohnungstür – egal, was die Unbekannten zu ihnen sagen. Öffnen sie die Tür auch nicht mehr, sondern rufen sie stattdessen die Polizei über den Notruf 110 oder eine Person ihres Vertrauens an!

Falls so etwas auf der Straße passiert, sprechen sie andere Passanten an oder gehen sie in ein Geschäft mit der Bitte an die dortigen Mitarbeiter, die Polizei zu verständigen!

Sie sollten später innerhalb ihrer Verwandtschaft bzw. Bekanntschaft über diesen Vorfall auch offen reden. Denn diese Betrüger haben nur so lange Glück, wie es Menschen gibt, die darauf hereinfallen.



Beugen sie vor und reden sie mit Verwandten und Bekannten auch über diesen Artikel, den Sie gerade in diesem Augenblick lesen.

Weitere Auskünfte und Informationen erhalten Sie in den polizeilichen Beratungsstellen. Diesen Service bietet Ihnen die Polizei im Revier Magdeburg in der Sternstrasse 12 unter der Telefon-Nummer 0391/ 546 1255 sowie per E-Mail praevention.prev-md@polizei.sachsen-anhalt.de.

Unsere Nachbarn

„Ich habe nie daran gedacht, mein Salbke zu verlassen“

Uta Klepp hat ein Ohr für ihre Nachbarn und Kunden. In Alt Salbke 53 betreibt sie ein kleines Unternehmen.



Salbke. Uta Klepp (55) ist gebürtige Salbkerin, verheiratet und stolze Mutter von zwei, bereits erwachsenen, Söhnen. Und als sie im Juni 2009 ein neues Geschäft eröffnete, war ihr erster Gedanke: „Ich bin wieder hier!“ Nachdem sie sich in verschiedenen Tätigkeiten ausprobiert hat, bietet Uta Klepp nun in Alt Salbke als Annahmestelle von Hermes, Biberpost und Karutz mehrere Dienstleistungen an.

Die 55-Jährige ist Mitglied im Chancen Verbund, einer branchen- und interessenübergreifenden Vereinigung von verschiedenen Firmen, selbstständigen Unternehmern und Vereinen. In Zusammenarbeit mit dem Verbund vermittelt sie Hilfsleistungen und ist Ansprechpartnerin bei den unterschiedlichsten Problemen. Oft geht es dabei um Arbeitsver-

mittlung, Hilfe bei Behördengängen oder Hürden der Existenzgründung.

„Erst im Gespräch in familiärer Umgebung öffnen sich die Menschen und können über ihre Probleme sprechen“, weiß die hilfsbereite Salbkerin. Bisher fand Uta Klepp immer eine Lösung; bei ihrer Vermittlung von Hilfsleistungen profitiert sie ohnehin von ihren Erfahrungen und Kontakten.

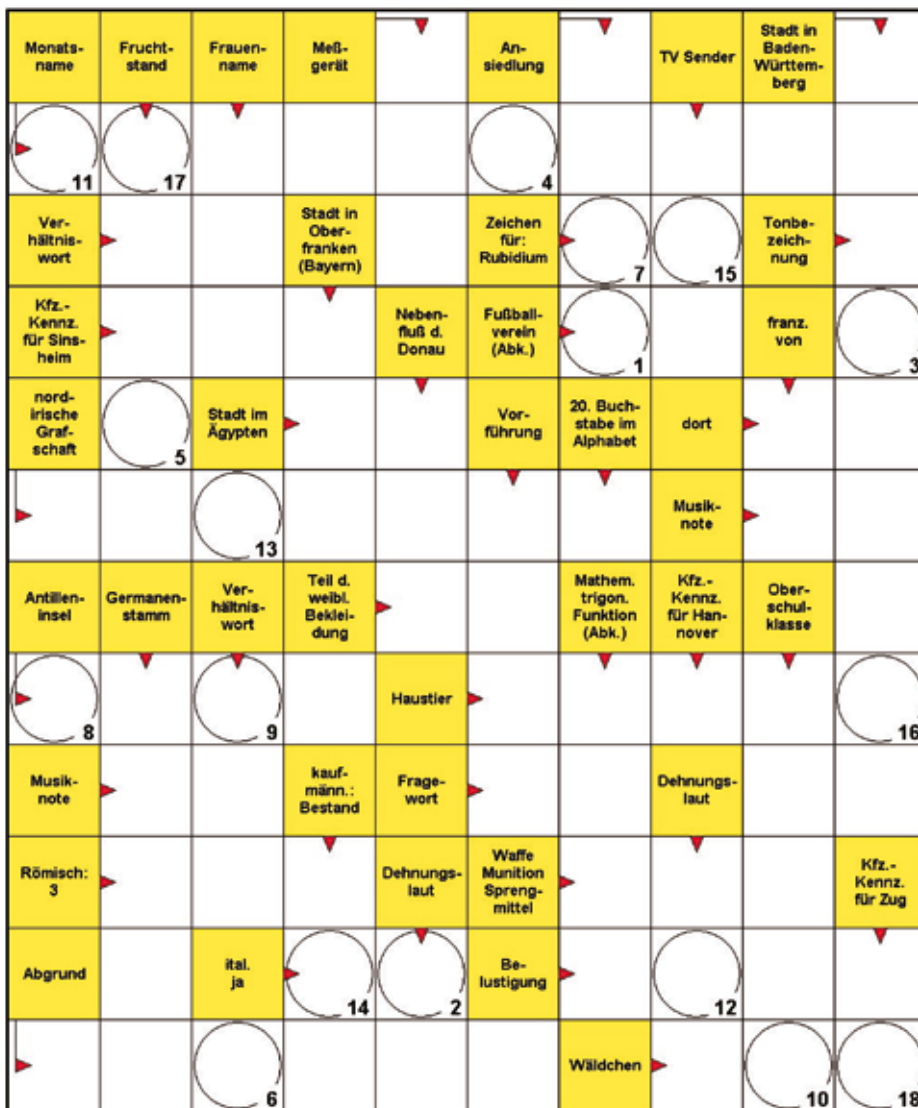
Uta Klepp liebt ihr Salbke und hat nie daran gedacht, „ihren“ Stadtteil zu verlassen: „Leider wird unser Südost manchmal etwas stiefmütterlich behandelt.“

Mit ihrem Geschäft möchte sie ihren Beitrag zur Belebung des Stadtteils beitragen und freut sich auch besonders über den neuen Einkaufsmarkt gleich nebenan.

Das „Südost“-Rätsel

Gewinnen Sie einen Präsentkorb im Wert von 25 Euro

Sie lösen gern Kreuzworträtsel und sind auch einem kleinen Gewinn nicht abgeneigt? Dann beteiligen Sie sich doch wieder an unserem Knobelspaß und knacken unser „Südost“-Rätsel. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir einen Präsentkorb im Wert von 25 Euro. Ihre Lösungen senden Sie bitte bis zum 31. November 2009 an: Stadtteilmanagement Südost, „Gröninger Bad“, Gröninger Straße, 39122 Magdeburg. Viel Erfolg beim Knobeln!



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
---	----	----	----	----	----	----	----	----	----



Herzlichen Glückwunsch

... aus ... ist die Gewinnerin unseres Kreuzworträtsels aus der dritten Ausgabe des „Südost-Echo“. Wie viele andere Leser beteiligte sie sich an unserem Rätselspaß und fand das richtige Lösungswort („Fruehlingsanfang“) heraus. Stadtteilmanager Marcel Wark brachte Frau Witter aus der Faulmannstraße den versprochenen Präsentkorb nach Hause (Foto). Das „Südost-Echo“ sagt herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!

Südoster Geschichte

Wie Westerhüsen in die Geschichte einging

Ausgrabungen brachten ans Licht, dass im Bereich des heutigen Westerhüsens bereits um 3000 v. Chr. Menschen lebten. Die erste urkundliche Erwähnung fand in den „Corveyer Traditionen“ der Jahre 826 bis 853 statt. Der Name Westerhüsen enthält das altsächsische Wort „hus“ für Haus, sodass damit vermutlich ein in Westen gelegener Einzelhof bezeichnet wurde.

Im 9. Jahrhundert missionierte der Halberstädter Bischof Hildegim in der Gegend und weihte die von ihm gegründeten Kirchen dem Heiligen Stephanus. Da die Westerhüser Kirche ebenfalls Stephanus geweiht war, ist anzunehmen, dass ihr Ursprung bis in diese Zeit zurückreicht. Die anfängliche Holzkirche wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts durch einen Steinbau ersetzt. Am 13. September 936 wurden ein Teil der Einnahmen des Ortes Ueesterhuse durch König Otto I. dem Stift Quedlinburg übertragen, was gleichzeitig die urkundliche Erst-erwähnung des Ortes darstellt. Später unterstand Westerhüsen dem Magdeburger Domkapitel.

Südlich des Dorfes befand sich im Mittelalter der später zur Wüstung gewordene Ort Pötritz sowie das Westerhüser Gehölz, ein heute nicht mehr bestehendes Waldgebiet. 1523 wurde für die Kirche von dem Magdeburger Stückgut- und Glockengießermeister Claas Backmester eine 550 Kilogramm schwere Bronzeglocke gegossen, die heute noch vorhanden ist und zu den ältesten Kirchenglocken Magdeburgs zählt.

Etwa seit Beginn des 17. Jahrhunderts soll es die Fähre Westerhüsen zum Ostufer der Elbe gegeben haben.

Lebten die Einwohner über die Jahrhunderte von der Landwirtschaft, der Fischerei und der Elbschifffahrt, änderte sich dies ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Durch die Industrialisierung in Deutschland wurde 1838 in Westerhüsen die erste Magdeburger Zuckerfabrik errichtet. Aus ihr entstand durch die beiden Unternehmer Constatin Fahlberg und List 1886 die erste Saccharinfabrik der Welt, in der später Pharmaerzeugnisse und ab 1927 Superphosphat produziert wurden. Das Werk entwickelte sich zum größten Chemiebetrieb Magdeburgs.